

Jahresversammlung 1943

Autor(en): **Isler, Egon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **80 (1944)**

Heft 80

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-585174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresversammlung 1943

am Auffahrtstage, den 3. Juni, in Wil und Fischeningen

Es war ein glücklicher Gedanke die Jahresversammlung zu einem Treffen der thurgauischen und st. gallischen Historiker auszubauen. Man traf sich in dem st. gallischen Wil. Da die St. Galler erst mit einem späteren Zuge anrückten, berieten die Mitglieder des Vereins in aller Eile ihre Vereinsgeschäfte.

Rektor Dr. Leisi legte in seinem ausführlichen Jahresbericht den Fortgang der Arbeiten des Vereins dar. Trotz mancher Behinderung durch Militärdienst oder kriegswirtschaftliche Beanspruchung der Mitglieder wird das Jahreshaft 1942 mit etwelcher Verspätung dennoch in Kürze erscheinen. Da mit dem Heft jeweilen der Mitgliederbeitrag erhoben wird, mußte die Vorlage der Jahresrechnung 1942 auf die nächste Versammlung verschoben werden; die Haupteinnahmen und Ausgaben hängen ja enge mit dem Heft zusammen. Die Arbeit am Urkundenbuch wird weitergeführt, obschon infolge Fehlens von Dokumenten über den Thurgau aus den reichsdeutschen Archiven Fortsetzungen nicht im Druck erscheinen können. Somit kann nur vorbereitende Arbeit geleistet werden. Der Kredit wird aber dem Verein weiterhin von der thurgauischen Regierung gewährt. Bei verständnisvollem Entgegenkommen von seiten des Kreditgebers wird es inzwischen möglich sein, aus dem Fonds für das Urkundenbuch eine größere Summe bereitzustellen für die Herausgabe der thurgauischen Rechtsquellen, ein ebenfalls umfangreiches Unternehmen. Die Rechtsquellen kommen in der schweizerischen Sammlung des Juristenvereins heraus und bilden für die Erforschung des Kantons eine sehr wichtige Art von Geschichtsquellen, die nun vorbereitet und druckfertig gemacht werden sollten. Der historische Verein hat es sich ebenfalls angelegen sein lassen, die Renovation der Kapelle in Landschlacht mit dem Heimatverband weiter zu verfolgen. Die Subventionen scheinen nun gesichert. Durch die Torfausbeute im Breitenloo bei Pfyn werden die dortigen Überreste einer noch unerforschten Pfahlbausiedlung gefährdet und es erscheint ratsam zu sein, die Funde wissenschaftlich auszuwerten, bevor die Zerstörung einsetzt.

Leider hat der Tod uns wieder eine Reihe von Mitgliedern entrisen und zwar:
die Herren Dr. Otto Böckli, Anwalt, Kreuzlingen

U. Brunner, Apotheker, Dießenhofen

Dr. A. Kreis, a. Regierungsrat, Frauenfeld

Ernst Laib, Fabrikant, Amriswil

Frau Prof. Anna Löffler-Herzog, Zürich

J. Wiesmann, a. Dekan, Wängi.

Herr Brunner bewies seine historischen und naturwissenschaftlichen Interessen durch große Sammlungen in seinem Heim. Regierungsrat Dr. Kreis hat dem Verein 60 Jahre lang angehört. Frau Prof. Löffler hat sich durch verschiedene kulturhistorische Arbeiten hervorgetan.

Nach dieser einläßlichen Berichterstattung traf man sich mit den st. gallischen Geschichtsfreunden zum Rundgang durch die Stadt. Wil hat seinen alten Stadtkern noch als Ganzes erhalten und enthüllt dem aufmerksamen Betrachter viele stille Schönheiten, wie zum Beispiel den Ausblick durch die östliche Vorstadt zum Toggenburger Tor und zum bischöflichen Hof und den Ausblick von der Kirchenterrasse hinüber zum Säntis und zu den Kurfürsten. Unter der kundigen Führung von Herrn Reallehrer Ehrat widmete man einige Spannen der kurz bemessenen Zeit dem schönen Renaissanceaal im Gerichtsgebäude, sowie dem viele Schätze bergenden Museum im „Hof“.

Beim gastlichen Mahle im „Wilden Mann“ wurden die Geschichtsfreunde von Herrn Stadtmann Löhner herzlich begrüßt, ferner gab der Präsident des st. gallischen Vereins, Dr. Luginbühl, seiner Freude über das Treffen beredten Ausdruck, während Rektor Dr. Leisi die St. Galler seinerseits dann in Fischeningen willkommen hieß. Als empfehlenswerte Neuerung sei erwähnt, daß die Stadtverwaltung an Stelle eines Ehrentrunkes jedem Verein fünfzig Franken in die Vereinskasse stiftete.

Nach dem genußreichen Mahle fuhr die Gesellschaft nach Fischeningen, wo Sekundarlehrer R. Tuchschnid in einem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag einige Kostproben der Erinnerungen des Paters Wipfli aus dem Toggenburger- oder Zwölferkrieg zum Besten gab. Diese Erinnerungen werden im nächsten Heft abgedruckt. Daran schloß sich ein Rundgang durch das Kloster Fischeningen, die St. Jodakopelle und die Kirche. Sehr aufmerksam wurden auch die noch vorhandenen Relche aus dem alten Kloster in der Sakristei betrachtet. Für Musikfreunde wurde die Orgel gespielt. Ein Gang durch Prälatur, Bibliothekzimmer und Archiv vervollständigte den Besuch der ganzen Anlage, die heute eine Waisen- und Erziehungsanstalt geworden ist. Nur zu rasch war der Tag, reich an Gebotenen, verflogen. Die ganze Gesellschaft fuhr nach Wil zurück, wo sich die Versammlung nach einem gemüthlichen Plausch mählich, je nach Abgang der Züge, auflöste.

Egon Isler